



Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 264, 4702 Oensingen

Telefon 076 319 96 20

pfs.mittelland@livenet.ch

Oensingen, 19. Februar 2013

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

2012 musste ich von verschiedenen Personen Abschied nehmen, die mir nahe standen. Diese Trennungen erlebte ich als schmerzhaft. Ich bin froh, dass ein neues Jahr begonnen hat und etwas Neues aufbrechen kann.

Ein unerwartetes Buchgeschenk hat mir sehr viel Freude bereitet. Im Buch „Knast“ von Joe Bausch erzählt ein Gefängnisarzt über seine Erfahrungen. Durch die Lektüre habe ich neue Perspektiven erhalten und kann mit meinen Erlebnissen vergleichen. Im Buch gibt es natürlich auch viele erschütternde Geschichten, die man nicht nur einfach lesen und wieder vergessen kann.

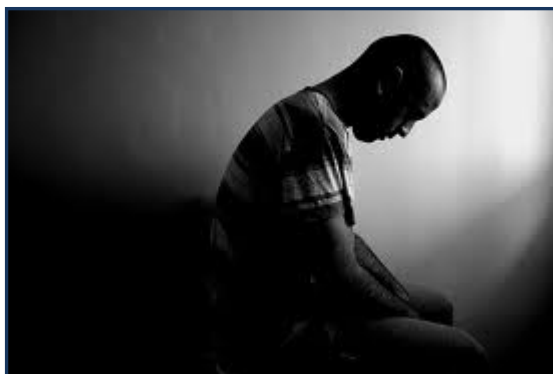


Neustart

Ein Mann, den ich seit mehreren Jahren in verschiedenen Stadien seines Strafvollzuges begleitet habe, wurde entlassen. Bei meinen Besuchen habe ich gelegentlich das Gefühl, dass er in der Freiheit noch nicht wirklich angekommen ist. In dem Haus, in dem er übergangsmässig ein Studio hat, hört man, wenn Türen ins Schloss fallen oder wenn jemand etwas lauter ist. Diese Geräusche erinnern ihn an den Knast. Er sucht eine definitive Wohnmöglichkeit. Bei allen Vermietern muss er jedoch seinen Betreibungsregisterauszug vorlegen. Darauf sind die nicht bezahlten Kosten des Gerichtsverfahrens aufgeführt. Keine Immobilienfirma ist unter diesen Umständen bereit, ihm eine Wohnung zu vermieten. Zudem ist es auch schwierig für ihn, einen Job zu finden. Freunde haben ihm geholfen, einen Bus zu kaufen, den er für Transporte aus dem Ausland in die Schweiz und zurück bereit machen will. Durch die Begleitung dieses Mannes merke ich, wie schwierig ein Neustart nach dem Knast wirklich ist. Ich stelle die Grenzen meines Engagements fest. Es ist mir nicht möglich, für ihn eine Wohnung zu mieten oder finanzielle Garantien abzugeben. Gleichzeitig spüre ich die Dankbarkeit des Mannes, für das, was ich tun kann. Ihn zu besuchen, ihm zuzuhören, ihn an eine Wohnungsbesichtigung zu fahren.

Seit November 2012 besuche ich einen Mann in einem Untersuchungsgefängnis. Ich verstehe nicht jedes Wort, was er sagt. Aber ich nehme die Themen, die ihn beschäftigen problemlos wahr und ich bin erstaunt, dass in den wenigen Kontakten eine Beziehung aufgebaut werden konnte. Was ich zusätzlich schätze ist, dass die Institution mich jedes Mal sehr zuvorkommend behandelt. Ich bin als Besucher willkommen und werde nicht als jemand angesehen, der zusätzlichen Aufwand bringt.

Mit Freude besuche ich immer noch ein Massnahmenzentrum, wo ich mit einem Mann Mühle spielen und austauschen darf.



Niederschlag

Ein Mann, der nun bereits seit mehreren Jahren in einer therapeutischen Wohngemeinschaft wohnte, leistete sich einen Fauxpas, der ihn zuerst in die Untersuchungshaft und nun wieder in eine Massnahme-Vollzugsinstitution zurück brachte. Das beschäftigt mich immer noch. Für mich war der Mann in der therapeutischen Wohngemeinschaft am richtigen Ort, mit einem Leiter, der verständnisvoll und doch konsequent die Weiterentwicklung und Rückfallverhinderung förderte, in einem Betrieb, wo der Mann seine landwirtschaftlichen Fähigkeiten einsetzen konnte. Ich begreife es nicht: Durch eine unüberlegte Aussage hat der Mann seine gute Zukunftsperspektive zerstört. Das tut nicht nur ihm, sondern auch dem ganzen Umfeld, das ihn begleitete, weh.



Thorberg

Die Gesprächsgruppen laufen mit geringer Beteiligung weiter, die Gottesdienste werden von etwas weniger Insassen besucht, dafür sind die Anwesenden interessiert dabei. Zurzeit sind meine Einzelbegleitungen eher ausserhalb des Thorbergs gefragt. Ich denke, dass es zu gegebener Zeit wieder mehr Bedürfnis auf dem Thorberg gibt, momentan gibt es mir die Chance mich anderen Personen zu widmen.

VEBO

Endlich konnten wir eine geeignete Person für die 60%-Stelle finden. Sie wird im April 2013 beginnen und wir dürfen sie dann einarbeiten. Zurzeit haben wir im Gegensatz zum zweiten Semester 2012 wieder ein paar freie Plätze, wodurch ich keine Überzeit mehr leisten muss. Ich bin froh, wieder etwas mehr für meine Fitness tun zu können und kann mich in meiner Freizeit auch wieder richtig erholen.



Ohne Mutter

Am 26. Dezember 2012 feierten wir die erste Weihnachtfeier ohne Mutter und im Januar war ich in Frutigen an einem Brassbandkonzert, wo ich meine Mutter jedes Jahr getroffen habe. Ein seltsames Gefühl, wenn der Kopf weiss, dass sie nicht da ist und die Gefühle sie doch unter den Zuschauern finden möchten.



Danke

Im Infoprison habe ich von meinem Besuch am Bazar der Kirchgemeinde Goldwil berichtet. In der Zwischenzeit ist die Überweisung des Reinerlöses eingetroffen. Fr. 4'220.65 sind auf dem Konto gutgeschrieben worden. Ich war einfach sprachlos, als ich die Gutschrift in den Händen hielt und konnte Gott und Goldwil nur danken. Mit drei weiteren grösseren Spenden hat sich unser Defizit sogar in einen kleinen Überschuss verwandelt. Damit können wir auch den Ausgabenüberschuss von 2011 ausgleichen. Darüber bin ich sehr glücklich. Besten Dank für jede Unterstützung mit Spenden und Gebeten.

Zum Schluss noch eine kurze Information zur nächsten Mitgliederversammlung. Der im letzten Infoprison veröffentlichte Termin musste leider verschoben werden. Neu findet die PFS-MV am 8. Juni 2013 in Brugg statt. Details folgen später.

Bis bald und liebe Grüsse Paul Erni!

PS: Wer diesen Rundbrief gerne per Mail erhalten würde, kann eine Mail schicken an luzia.zuber@swissonline.ch mit dem Betreff 'PFS-Rundbrief per Mail'. Durch den Versand per Mail werden Ihre Papierberge und unsere Kosten reduziert!

PF Switzerland - Grenzacherstr. 473 - 4058 Basel
Kontoinformation:
Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
zugunsten von CH6100700110004910526
PC 80-151-4